

würdig, ein gütiger Vater, zärtlicher Gatte und große müthiger Freund. Seiner Person nach war er ein Muster eines guten teutschen Hausvaters, ein Beyspiel von Einfachheit und Größe. Am meisten haßte er Kleiderpracht bey Männern; doch zeigte er sich bey feyerlicher Gelegenheit wohl auch in aller Pracht der Majestät.

Seine Kleidung war übrigens die vaterländische. Als Oberkleid trug er einen Mantel, und stets sein Schwert. Seine Tafel war höchst frugal.

Er besaß eine eindringende natürliche Beredsamkeit, und in dem Ausdruck seines Aeußern lag etwas Ehrfurchterweckendes, verbunden mit Milde und Wohlwollen.

Karl war ein großer Gesetzgeber. Er machte die vortrefflichsten Anordnungen, und sorgte auch für ihre Beobachtung. Seine Söhne mußten dem Volke Beyspiele des Gehorsams und der Unterthänigkeit abgeben. Mit großem Fleiße ließ er seine Kinder unter seiner Aufsicht erziehen, und in allem für sie Wissensnöthigen unterrichten.

Die Söhne mußten oft unter seiner Leitung sich in den Waffen üben, mit ihm zu Felde zieh'n. Stets mußten sie ihn begleiten, wo er auch immer hinzog. Selbst die Töchter waren unter seiner Aufsicht erzogen, und wurden zur Thätigkeit angehalten, und obgleich schon reif an Jahren, ließ er sie doch nicht von sich, so lange er lebte. Die Liebe zu seinen Kindern war so groß, daß er sich nirgends glücklicher, als im Kreise seiner Familie fühlte. — Einen seiner Söhne, der sich wider ihn empörte, machte er zum Mönche, und ließ ihn in das Kloster St. Gallen sperren. Zwey andere Söhne